

Protokoll der 1. Sitzung des Umsetzungs-Teams Bewusst-Seins-Bildung, Bildung und Wissen

Leitung des Umsetzungs-Teams:

Iris Fasser in Vertretung von Alexander Heiß

Koordinatorin zur Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans:

Elisabeth Rieder

Anwesende Personen:

Michaela Köll

Amt der Tiroler Landes-Regierung

Abteilung Elementar-Bildung und allgemeines Bildungs-Wesen

Elisabeth Rieder

Amt der Tiroler Landes-Regierung

Abteilung Inklusion und Kinder- und Jugend-Hilfe

Mara Dorfmann

Amt der Tiroler Landes-Regierung

Abteilung Öffentlichkeits-Arbeit

Franz Jenewein

Amt der Tiroler Landes-Regierung

Grillhof – Bildungs-Institut

Karin Flatz

Tirol – Kliniken – Barriere-freie Kommunikation

Barbara Wiesmüller

Arge Sodit

Barbara Schmollmüller

Pro mente Tirol

Timea Morent

Pro mente Tirol

Sigrid Moser

Tiroler Interessen-Verband für psycho-soziale Inklusion – TIPSI

Manfred Lechner

Lebens-Hilfe Tirol

Wilfrid Pleger
Lebens-Hilfe Tirol

Mark Neuner
Inklusions- und Kooperations-Management – IKM – Tirol

Lisa Hörnler (für Bewusst-seins-Bildung in diesem Umsetzungs-Team)
Selbst-bestimmt Leben

Klaus Springer
Slw

Jolanda Stricker
Psycho-sozialer Pflege-Dienst Tirol – PSP

Hermine Unus
Verein AMB Tirol – Angehörige von Menschen mit Behinderungen

Karl Medwed
Verein AMB Tirol – Angehörige von Menschen mit Behinderungen

Gerda Sitar-Wagner
Verein AMB Tirol – Angehörige von Menschen mit Behinderungen

Alina Kühnel
Autisten-Hilfe Tirol

Wolfgang Chwatal
Autisten-Hilfe Tirol

Vera Sachers
W.I.R

Mittels Computer anwesende Personen:

Sebastian Fehr
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Landes-Musik-Direktion

Monika Mazegger
Lebens-Hilfe Tirol

Sonja Tollinger
Verein Integration Tirol

Entschuldigte Personen:

Maria Albrecht
Amt der Tiroler Landes-Regierung

Abteilung Land-wirtschaftliches Schul-Wesen und Land-Wirtschafts-Recht

Wolfgang Grünzweig

Geschäfts-Stelle Behinderten-Beirat der Stadt Innsbruck

Lukas Kröss

Pro mente Tirol

Barbara Tschann

Inklusions- und Kooperations-Management – IKM - Tirol

Angelika Sonson

Slw

Monika Mück-Egg

KommBi – Gehörlosen-Verband Tirol

Vertretene Personen:

Ingrid Handle vertreten durch Sabine Lang

Bildungsdirektion für Tirol

Elisabeth Harasser vertreten durch Simone Altenberger

Kinder und Jugendanwältin für Tirol

Katharina Ehart vertreten durch Friederike Tautz (für Bildung und Wissen in diesem Umsetzungs-Team)

Selbst-bestimmt Leben

Vanessa Kostov-Hutle vertreten durch Sarah Gaßner

Bewohner-Vertretung Salzburg / Tirol

Nadja Zimmermann vertreten durch Sarah Gaßner

Bewohner-Vertretung Salzburg / Tirol

Nicht entschuldigte Personen:

Bettina Gabl

Lebens-Hilfe Tirol

Weiter Personen, die bei der Sitzung anwesend sind:

Barbara Soder

Amt der Tiroler Landes-Regierung

Stellvertreterin des Landes-Amts-Direktors

Leiterin der Steuerungs-Gruppe zur Umsetzung des Tiroler Aktions-
Plans

Eva Hohenegger in Vertretung von Kristof Widhalm
Behinderten-Anwalt bei der Landes-Volks-Anwältin

Katharina Schuierer-Aigner
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Vorständin der Abteilung Inklusion und Kinder- und Jugend-Hilfe

Die Sitzung beginnt um 14:00 Uhr. Die Sitzung findet, im Großen Saal, im Landhaus 1 statt.

Begrüßung

Barbara Soder begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Umsetzungs-Teams Bewusst-seins-Bildung, Bildung und Wissen.

Barbara Soder ist stellvertretende Landes-Amts-Direktorin im Amt der Tiroler Landes-Regierung und Leiterin der Steuerungs-Gruppe zur Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans.

Barbara Soder überbringt die Grüße der Frau Landes-Rätin Eva Pawlata.

Barbara Soder erklärt, dass der Tiroler Aktions-Plan für die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sehr wichtig ist.

Der Tiroler Aktions-Plan - und damit auch die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen - betrifft alle Menschen.

Wenn alle Menschen betroffen sind, die beruflich unterschiedliche Funktionen haben und in unterschiedlichen Bereichen arbeiten, sowie auch im privaten Bereich unterschiedlich leben, wohnen und ihre Freizeit verbringen, dann spricht man von einem Quer-Schnitts-Thema.

Sie erklärt kurz den Tiroler Aktions-Plan:

- Im Tiroler Aktions-Plan stehen Maßnahmen, die jetzt umgesetzt werden müssen.
- Dazu sind die Umsetzungs-Teams da.
- Barbara Soder bedankt sich für die Bereitschaft an der Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans mit zu arbeiten.
- Sie ist froh dieses wichtige und sehr große Wissen bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einkaufen zu können.
- Barbara Soder sagt, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Umsetzungs-Teams Gesundheit und Gewalt-Schutz, Zivil-Schutz und Katastrophen-Schutz Expertinnen und Experte sind.

Sie zählt die Funktionen der Personen in diesem Umsetzungs-Team auf:

- Dienst-Stellen beziehungsweise Abteilungen des Amtes der Tiroler Landes-Regierung
- Menschen mit Behinderungen als Expertinnen und Experten in eigener Sache
- Angehörige von Menschen mit Behinderungen
- Interessen-Vertretungen von Menschen mit Behinderungen
- Nutzer-Vertreterinnen und Nutzer-Vertreter
- Einrichtungen, die Dienst-Leistungen für Menschen mit Behinderungen anbieten.

Barbara Soder stellt Elisabeth Rieder vor:

- Elisabeth Rieder ist vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bereits bekannt.
- Sie ist die Koordinatorin zur Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans.
- Elisabeth Rieder wird bei allen Sitzungen dabei sein.
- Barbara Soder bedankt sich bei Elisabeth Rieder für ihren Einsatz.
- Sie bedankt sich auch für die rasche Organisation der Sitzungen der Umsetzungs-Teams.

Barbara Soder sagt, dass Elisabeth Rieder eine wichtige Sprecherin und Vermittlerin ist.

- Elisabeth Rieder ist Sprecherin und Vermittlerin für die Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans innerhalb des Amtes der Tiroler Landes-Regierung und auch in der Kommunikation der Tiroler Landes-Regierung nach außen,
 - mit den Menschen mit Behinderungen,
 - mit den Angehörigen von Menschen mit Behinderungen,
 - mit den Interessen-Vertretungen von Menschen mit Behinderungen und mit den Dienst-Leistenden für Menschen mit Behinderungen sowie unter einander.
- Sie ist somit Sprecherin und Vermittlerin zwischen Personen innerhalb und außerhalb des Amtes der Tiroler Landes-Regierung.

Barbara Soder stellt die Leiterin dieses Umsetzungs-Teams vor:

- Sie heißt Iris Fasser.
- Iris Fasser vertritt Alexander Heiß.
- Sie arbeitet im Amt der Tiroler Landes-Regierung.
- Iris Fasser ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Elementar-Bildung und allgemeines Bildungswesen.

- Barbara Soder bedankt sich bei Iris Fasser für ihre Bereitschaft dieses Umsetzungs-Team heute zu leiten.

Barbara Soder informiert über die Zusammen-Arbeit im Umsetzungs-Team

und wie wir mit Doppel-Rollen oder Mehrfach-Rollen umgehen:

In diesem Team sind Personen dabei, die mehrere Rollen haben.

Sie haben zum Beispiel selbst eine Beeinträchtigung, sie arbeiten in einer Interessen-Vertretung für Menschen mit Behinderungen mit und sie arbeiten gleichzeitig auch im Monitoring-Ausschuss oder in der Nutzer:innen-Vertretung oder im Teilhabe-Beirat mit.

Die Personen arbeiten in diesem Umsetzungs-Team aber immer nur in einer Rolle mit.

Die Personen müssen darauf aufpassen, in welcher Rolle sie sich gerade befinden.

Wie erfolgt die Weitergabe von Informationen zur Sitzung an Vertretungen und Klientinnen und Klienten, die zur Sitzung mitgenommen werden?

Personen, die in den Sitzungen dabei sind, müssen die Informationen an ihre Kolleginnen und Kollegen weitergeben, wenn sie sich in einer Sitzung von jemanden vertreten lassen.

Wenn verschiedene Klientinnen und Klienten von Einrichtungen zur Sitzung mitgenommen werden, dann müssen die Einrichtungen dafür sorgen, dass die Informationen an die jeweiligen Klientinnen und Klienten weitergegeben werden.

Wie kann in den Sitzungen mitgearbeitet werden?

Wenn jemand aktiv mit-arbeiten möchte, muss die Person im Sitzungs-Raum sein.

Wie viele Personen können in den Sitzungen mitarbeiten?

Von der Mitarbeit in den Umsetzungs-Teams wurde niemand ausgeschlossen.

Alle die sich zur Mitarbeit gemeldet haben, wurden auch eingeladen mit zu arbeiten. Es werden immer vor der nächsten Sitzung die Themen bestimmt, die in der nächsten Sitzung besprochen werden sollen.

Die Themen die in der nächsten Sitzung besprochen werden, stehen in der Einladung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich bei Elisabeth Rieder melden, dass sie Expertinnen und Experten für die jeweilige Maßnahme(n) sind und mitarbeiten möchten, werden dann zu den Sitzungen eingeladen, in denen diese Maßnahmen besprochen werden.

Wie komme ich zu den Protokollen der Sitzungen?

- Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Umsetzungs-Teams bekommen die Protokolle per E-Mail.
- Die Protokolle werden auch auf die Homepage des Amtes der Tiroler Landes-Regierung gestellt.
- Unter dem folgenden Link können die Protokolle angeschaut werden.
- Dieser Link informiert über den gesamten Tiroler Aktions-Plan.
[Tiroler Aktions-Plan zur Umsetzung der UN-Behinderten-Rechts-Konvention | Land Tirol](#)

Hinweis zum Schutz von Daten und zu Informationen, die in den Sitzungen besprochen und bearbeitet werden:

In den Sitzungen erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Informationen und Daten.

Mit diesen ist gut umzugehen.

Es wird gebeten die Informationen aus den (gerade laufenden) Sitzung heraus –

zum Beispiel mittels posten in sozialen Medien, wie Facebook, Instagram, ...

nicht anderen Personen oder Medien,

die nicht an der Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans mitarbeiten, zur Verfügung zu stellen.

Daten und Informationen dürfen nicht an Personen weitergegeben werden,
die nicht an der Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans arbeiten.

Wenn Menschen mit Seh-Beeinträchtigungen ein Tafel-Kamera-System verwenden und
damit das Gesagte und / oder Bilder aufnehmen,
dann müssen diese Personen eine sogenannte Daten-Schutz-Erklärung unterschreiben.

Mit der Unterschrift erklären sich diese Personen einverstanden,
die Aufzeichnungen nur für den eigenen Gebrauch zu nutzen und
diese Aufzeichnungen nicht an andere Personen weiter zu geben.

Wenn ein Tafel-Kamera-System benutzt wird,
müssen auch die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer darüber informiert werden.

Die Daten-Schutz-Erklärung hat Elisabeth Rieder.

Fotos

- Es wird abgefragt, ob Fotos von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemacht werden dürfen.
- Elisabeth Rieder möchte in den einzelnen Sitzungen Fotos machen.
- Sie möchte dieses Fotos zur Dokumentation der Sitzungen verwenden.
- Niemand hat etwas dagegen, dass Fotos in den Sitzungen gemacht werden.
- Elisabeth Rieder macht ein paar Fotos.
-

Gibt es ein Sitzungs-Geld? Wer bekommt ein Sitzungs-Geld?

Personen, die bei den Sitzungen als Privat-Personen mitarbeiten, bekommen Sitzungs-Geld.

Personen, die für den Teilhabe-Beirat und die Nutzer:innen-Vertretung bei den Sitzungen dabei sind,
bekommen auch ein Sitzungs-Geld.

Personen, die im Dienst an der Sitzung teilnehmen,
werden von ihrem Arbeit-Geber oder ihrer Arbeit-Geberin bezahlt,
während der Zeit der Sitzung.

Diese Personen bekommen kein Sitzungs-Geld.

Das Sitzungs-Geld ist genauso hoch, wie das Sitzungs-Geld bei den Sitzungen vom Monitoring-Ausschuss:

- 35,-- Euro pro Sitzung für Personen, die von Innsbruck zur Sitzung kommen.
- 45,-- Euro pro Sitzung für Personen, die von außerhalb von Innsbruck zur Sitzung kommen.

Informationen über Induktive Höranlagen, Visualisierungen, Zusammen-Fassungen in Leichter Sprache, Schrift-Dolmetschung und Gebärden-Sprach-Dolmetschung:

- Induktive Höranlagen,
- Visualisierungen und Zusammen-Fassungen in Leichter Sprache,
- Schrift-Dolmetschungen und
- Gebärdensprach-Dolmetschungen
- werden auch für die kommenden Sitzungen von der Koordinatorin Elisabeth Rieder organisiert, wenn diese Unterstützungs-Leistungen gebraucht werden.

Informationen zu den mobilen Unterstützungs-Leistungen nach dem Tiroler Teilhabegesetz - persönliche Assistenzen:

Personen, die bei den Sitzungen persönliche Unterstützungen – so genannte persönliche Assistenzen und mobile Begleitungen - benötigen, werden gebeten am Ende der Sitzung zu Elisabeth Rieder zu kommen.

Dies ist notwendig, damit die Bezahlung dieser Leistungen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern persönlich besprochen werden kann.

Es kann aber gesagt werden, dass diese Assistenzen vom Amt der Tiroler Landes-Regierung, von der Abteilung Inklusion und Kinder- und Jugend-Hilfe bezahlt werden.

Wenn jemand vom Arbeit-Geber oder der Arbeit-Geberin, in der Arbeitszeit zur Sitzung kommt, dann bezahlt dies das Sozial-Ministerium-Service, im Rahmen der Assistenz am Arbeitsplatz.

Für die Leistungen, die vom Amt der Tiroler Landes-Regierung übernommen werden, muss noch eine sogenannte Richt-Linie geschrieben werden.

Eine Richt-Linie ist eine Regelung, wie etwas um-zu-setzen ist.

Die Bezahlung der persönlichen Assistenz beziehungsweise der mobilen Unterstützung wird Aufwands-Entschädigung genannt.

Die Richt-Linie muss dann auch noch von der Regierung beschlossen werden.

In dieser Richt-Linie wird beschrieben, wann, für was und wie viel Geld, ausgezahlt wird.

Es wird auch beschrieben, wie man diese Aufwands-Entschädigung beantragen muss.

Dies wird mit einem Antrag gemacht.

Elisabeth Rieder wird dafür ein Formular vorbereiten.

Dieses muss dann ausgefüllt und unterschrieben werden.

Die Richt-Linie und das Formular werden per E-Mail verschickt, sobald die Richt-Linie und das Formular geschrieben sind.

Barbara Soder übergibt das Mikrophon an Elisabeth Rieder.

Elisabeth Rieder begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Elisabeth stellt die Schrift-Dolmetscherinnen, die Gebärdensprach-Dolmetscherinnen, das technische Unterstützungs-Team und die Person vor, die die Visualisierung macht.

Diese Person übersetzt das Gesprochene in Bilder.

Diese Person fasst auch das Gesagte in Leichter Sprache zusammen.

Elisabeth Rieder gibt noch weitere genaue Informationen zum Ablauf der Sitzungen.

Sie informiert:

- über den Sitzungs-Ablauf,
- über Unterstützungs-Leistungen,

- über mobile Unterstützungs-Leistungen, wie persönliche Assistenzen und
- über die Abrechnung von Assistenz-Leistungen sowie
- über die Höhe des Sitzungs-Geldes.

Elisabeth Rieder informiert über eine Anwesenheits-Liste mit Informationen,
die sie braucht, um die erbrachten Leistungen abrechnen zu können.

In dieser Anwesenheits-Liste wird auch abgefragt,
ob die Teilnehmerinnen und Teilnehmer damit einverstanden sind,
dass ihre Namen und Funktionen auf der Homepage des Amtes der
Tiroler Landes-Regierung,
zur Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans,
angeführt werden dürfen.

Barbara Soder übergibt die Leitung der Sitzung an die Leiterin dieses
Umsetzungs-Teams, Iris Fasser.

Barbara Soder verabschiedet sich.

Sie wünscht allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen guten Verlauf
der Sitzung.

Iris Fasser begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Iris Fasser stellt sich vor:

Sie sagt, dass sie Stellvertreterin des Vorstandes der Abteilung
Elementar-Bildung und allgemeines Bildungs-Wesen ist.

Iris Fasser sagt, dass der Vorstand der Abteilung Elementar-Bildung und
allgemeines Bildungs-Wesen Alexander Heiß ist.

Er ist auch der Leiter dieses Umsetzungs-Teams.

Iris Fasser stellt die Abteilung Elementar-Bildung und allgemeines Bildungs-Wesen vor:

Diese Abteilung gibt es seit November 2022.

Diese Abteilung ist sehr wichtig für die Elementar-Bildung aber
auch generell für die Bildung.

Das Team dieser Abteilung besteht aus Pädagoginnen und Pädagogen
und

Sach-Bearbeiterinnen und Sach-Bearbeiter für die Förderungen

Dem Team dieser Abteilung ist Inklusion sehr wichtig.

Im Landesgesetz, dem Tiroler Kinder-Bildungs-Gesetz und
Kinder-betreuungs-Gesetz gibt es einen Paragraphen

(Paragrafen unter-teilen ein Gesetz in unterschiedliche Themen-Bereiche),
für Maßnahmen, welche die Inklusion betreffen.

Dies bedeutet, dass Kinder mit Beeinträchtigungen Kinderkrippen, Kindergärten und Horte besuchen können.

In einem Hort werden schul-pflichtige Kinder betreut.
In einem Hort bekommen Kinder Betreuung, Bildung und Erziehung.
Pädagoginnen und Pädagogen und Assistenz-Personen werden mit zusätzlichem Personal unterstützt.

Dabei gibt es eine sehr gute Zusammen-Arbeit mit den Fach-Beraterinnen
und Fach-Beratern für Inklusion.
Diese Beraterinnen und Berater beraten vor Ort, begleiten und unterstützen.

Iris Fasser fragt, ob die Tages-Ordnung passt.
Sie fragt, ob es zur Tages-Ordnung Wort-Meldungen gibt.
Dies ist nicht der Fall.

Iris Fasser bedankt sich bei allen Unterstützungs-Personen und bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Bereitschaft an diesem Umsetzungs-Team mit zu arbeiten.

Iris Fasser stellt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor.
Sie informiert über die Funktionen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
Elisabeth Rieder überprüft gleichzeitig die Anwesenheits-Liste.
Sie stellt fest, wer im Saal ist.
Sie stellt fest, wer per Link über den Computer dabei ist.

Elisabeth Rieder überprüft auch,
wer als Vertreter oder Vertreterin dabei ist.
Sie liest vor, welche Person entschuldigt ist.
Sie schreibt auch auf, wer nicht entschuldigt ist.

Es erfolgt die Visualisierung und die Zusammen-Fassung des Besprochenen in Leichter Sprache.
Es wird eine Pause gemacht.

Informationen zum Tiroler Aktionsplan – TAP und Informationen zur Mitarbeit bei der Umsetzung der Maßnahmen.
Nach der Pause wird der Tiroler Aktions-Plan vorgestellt und besprochen.

Es wird informiert, dass bis zu den Sitzungen im Herbst, der Tiroler Aktions-Plan auch in einfacher Sprache zur Verfügung stehen wird.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umsetzungs-Teams erhalten im Herbst eine gebundene Ausgabe des Tiroler Aktions-Plans.

Auch die Version in einfacher Sprache steht ab Herbst in gebundener Form, also als Buch, zur Verfügung. Die Maßnahmen, die im Tiroler Aktions-Plan stehen, werden bis zum Herbst auch noch in Gebärden-Sprache übersetzt.

Es werden die Maßnahmen besprochen, die im Tiroler Aktions-Plan zum Thema Bewusst-seins-Bildung, Bildung und Wissen stehen.

Es wird informiert, dass Elisabeth Rieder die Maßnahmen in:

- kurzfristige Maßnahmen
- mittelfristige Maßnahmen
- langfristige Maßnahmen
- Maßnahmen laufend

eingeteilt und aufgeschrieben hat.

Dieses Word-Dokument wurde mit der Einladung mitgeschickt.

Iris Fasser sagt, dass wer aktiv mitarbeiten möchte, unbedingt im Sitzungs-Saal anwesend sein muss.

Sie sagt, dass Arbeits-Aufträge verlässlich erledigt werden müssen. Auch Termine müssen verlässlich eingehalten werden.

Wenn jemand einen Arbeits-Auftrag nicht erledigen kann, muss er dies sofort Elisabeth Rieder mitteilen.

Wenn jemand einen Termin für einen Arbeitsauftrag nicht einhalten kann,

muss er dies auch Elisabeth Rieder mitteilen.

Diese Mitteilungen müssen immer sofort erfolgen.

Vor allem müssen diese Mitteilungen vor der nächsten Sitzung gemacht werden.

Iris Fasser sagt, dass in Österreich die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2008 in Kraft getreten ist.

Bund, Länder und Gemeinden sind daher verpflichtet, die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen umzusetzen.

2019 bekannte sich die Tiroler Landesregierung dazu, die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Tirol um-zu-setzen.

Dafür wurde der Tiroler Aktions-Plan geschrieben.

Iris Fasser sagt, dass sich der Tiroler Aktions-Plan auf Landes-Gesetze bezieht.

Bis 2024 sollen die kurz-fristigen Maßnahmen umgesetzt werden.

Bis 2027 sollen die mittel-fristigen Maßnahmen umgesetzt werden.

2027 soll es eine Zwischen-Evaluierung geben:

Evaluierung bedeutet eine Untersuchung und Bewertung zu machen, über das, was passiert ist.

Es wird die Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans extern, das heißt von unabhängigen beziehungsweise an der Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans unbeteiligten Personen untersucht und bewertet.

Es wird angeschaut, was bis 2027 an Maßnahmen umgesetzt wurde.

Es wird auch angeschaut, wie bis 2027 die Maßnahmen umgesetzt wurden.

Es wird auch angeschaut, warum es nicht möglich war eine Maßnahme um-zu-setzen.

Bis 2032 sollen die lang-fristigen Maßnahmen umgesetzt werden.

2032 gibt es eine endgültige Bewertung und Untersuchung:

Es wird die gesamte Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans extern, das heißt von unabhängigen Personen, die nicht an der Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans beteiligt waren, untersucht und bewertet.

Es wird angeschaut, welche Maßnahmen umgesetzt wurden.

Es wird angeschaut, wie die Maßnahmen umgesetzt wurden.

Es wird auch angeschaut, warum es nicht möglich war eine Maßnahme um-zu-setzen.

Der Tiroler Aktions-Plan soll auch nach 2032 weiter geschrieben werden.

Es soll ein weiterer Tiroler Aktions-Plan erarbeitet und geschrieben werden.

Iris Fasser stellt die Maßnahmen vor, die in diesem Umsetzungs-Team umgesetzt werden sollen.

Die Maßnahmen gliedern sich in folgende Themen-Bereiche:

- Die Elementar-Bildung
- Die Pflicht-Schule für Kinder im Pflicht-Schul-Alter
- Die Schul-Assistenz
- Die berufliche Bildung
- Die Erwachsenen-Bildung und Fort-Bildung für erwachsene Menschen
- Die Bewusst-seins-Bildung

Wie werden die Maßnahmen umgesetzt?

Jede Person im Umsetzungsteam wird eingeladen, sich bei Elisabeth Rieder zu melden, wenn die Person für die jeweilige Maßnahmen Expertin oder Experte ist und mitarbeiten möchte.

Es wird gebeten bei Elisabeth Rieder zu melden:

Zu welcher Maßnahme die Person Expertin oder Experte ist.

Name der Expertin oder des Experten

Funktion der Expertin oder des Experten, wie zum Beispiel, Expertin oder Experte in eigener Sache, Interessen-Vertretung, ...

Diese Meldung kann per E-Mail oder telefonisch erfolgen unter:

E-Mail: tiroler.aktionsplan.behinderung@tirol.gv.at

Telefon: +43 (0)512 508 2680

Es wird von Elisabeth Rieder eine Liste von Expertinnen und Experten für die Umsetzung der jeweiligen Maßnahmen erstellt.

Wenn die Maßnahme dann in einer Sitzung besprochen wird, wird die jeweilige Expertin oder der jeweilige Experte zu dieser Sitzung eingeladen.

Mit der Einladung wird eine Tages-Ordnung mitgeschickt, damit sich die Expertinnen und Experten gut auf die Sitzung vorbereiten können.

Wie wissen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Umsetzungs-Teams, dass eine Maßnahme umgesetzt ist?

Iris Fasser sagt, dass dazu Indikatoren zu den Maßnahmen im Tiroler Aktions-Plan angegeben sind.

Indikatoren sind Hilfs-Mittel zur Bestimmung von Lösungen.

Sie zeigen an, wann die Umsetzung einer Maßnahme erreicht wurde.

Wenn die Frage,
ob eine Maßnahme als umgesetzt gilt oder nicht,
über die Indikatoren nicht geklärt werden kann,
dann muss dies die Steuerungs-Gruppe entscheiden.

Inhaltlicher Einstieg in die Thematik:

Es werden die Maßnahmen zum Themen-Bereich Elementar-Bildung besprochen.

Dazu gibt es viele Wort-Meldungen und Diskussionen:

- Sorgen macht die Entwicklung des Arbeits-Marktes.
- Es wird gesagt, dass es viel zu wenig Assistenz-Personen gibt.
- Es wird gesagt, dass es zu wenig Fach-Personal gibt.
- Es wird gesagt, dass inklusive Bildungs-Angebote möglich sein müssen.
- Es wird gesagt, dass bei den Pädagoginnen und Pädagogen pflegerische Fach-Kenntnisse vorhanden sein müssen.

Eine Teilnehmerin informiert über Bildungs-Angebote für Kinder mit Beeinträchtigungen in Süd-Tirol.

Es wird gesagt, dass es Förderungen und Schulungen braucht.
Kenntnisse müssen gefördert werden.

Es wird gesagt, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen mitgedacht werden müssen.

Es wird gebeten, dass eine Maßnahme umbenannt wird:

Es geht nicht um die Vorbeugung von Entwicklungs-Störungen.

Als Beispiel werden Menschen im Autismus-Spektrum angeführt.

Es geht um Unterstützungen in diesem Bereich.

Es wird gesagt, dass es mehr Peer-Beratungen braucht.

Es wird gesagt, dass es Bewusst-seins-Bildung braucht.

Es wird gesagt, dass der Daten-Schutz oft Vernetzung und damit Bewusst-seins-Bildung ausschließt.

Es wird der Index für Inklusion besprochen.

Dazu gibt es den folgenden Link: [Index für Inklusion \(eenet.org.uk\)](http://eenet.org.uk)

Es wird gesagt, dass es Zahlen braucht von Menschen mit Behinderungen

im Elementar-Schul-Bereich.

Es braucht diese Zahlen, da ansonsten immer von Einzel-Fällen ausgegangen wird.

Es wird gesagt, dass in Zukunft andere Formen des Zusammen-Lebens gedacht werden müssen.

Dies ist notwendig, wegen zu wenig Personal.

Daher sind Kenn-Zahlen sehr wichtig.

Es wird gesagt, dass es Kenn-Zahlen braucht zu Kinder mit Beeinträchtigungen, die in der Gemeinde, in der sie wohnen, in die Schule gehen.

Es wird gesagt, dass es Kenn-Zahlen braucht zu Kinder mit Beeinträchtigungen, die in der Gemeinde, in der sie wohnen, nicht in die Schule gehen. Es wird darüber gesprochen, ob es durch die Erhebung von Kenn-Zahlen zu Stigmatisierungen kommen kann.

Von Stigmatisierung wird gesprochen, wenn eine Person oder eine Personengruppe aufgrund eines bestimmten Merkmals, einer Eigenschaft oder eines Zustandes in negativer Weise von anderen abgegrenzt oder unterschieden wird.

Es wird gesagt, dass sich Eltern allein-gelassen fühlen.

Es wird gesagt, dass Gutachterinnen und Gutachter besser geschult werden

müssen für Menschen mit Behinderungen.

Ein Beispiel dafür sind Menschen im Autismus-Spektrum.

Gutachten haben sehr weit-reichende Auswirkungen auf Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen.

Es erfolgt die Visualisierung und Zusammen-Fassung des Besprochenen in Leichter Sprache.

Es wird eine Pause gemacht.

Weitere Fragen und Anliegen:

Es wird gesagt, dass das Anforderungs-Profil an Stütz-Kräfte in den Gemeinden angeschaut und über-dacht gehört.

Es wird gesagt, dass die Früh-Förderung ausgebaut werden muss.

Es wird gesagt, dass es eine bessere Zusammen-Arbeit mit den Eltern braucht.

Es wird gesagt, dass Ergo-Therapeutinnen und Ergo-Therapeuten besser für Menschen mit Behinderungen ausgebildet werden müssen.

Es wird gesagt, dass es im Land Tirol eine bessere Vernetzung der Abteilungen braucht.

Es wird darüber gesprochen, ob es in Bildungs-Einrichtungen eine klare Trennung zwischen Lernen und Therapien braucht.

Dies wird sehr unterschiedlich gesehen.

Es wird gesagt, dass bei der Früh-Förderung eine Trennung nicht möglich ist.

Es wird gesagt, dass die Vermischung von Therapie und Lernen für die Kinder nicht gut ist.

Es wird aber auch gesagt, dass diese Verbindung zwischen Therapie und Lernen eine Inklusions-Verbesserung bringt.

Es wird gesagt, dass es zwischen Therapeutinnen und Therapeuten und Pädagoginnen und Pädagogen gegenseitige Vernetzungen braucht.

Es braucht auch einen interdisziplinären Ansatz.

Dies bedeutet, dass mehrere Personen aus verschiedenen Fach-Richtungen und Berufen zusammen arbeiten und sich vernetzen.

Was wird gemeinsam vereinbart?

Es wird bezüglich Pflege-Leistungen im Elementar-Schule-Bereich um eine Stellung-Nahme von der Sanitäts-Direktion angefragt.

Ausblick – Sitzungen im Herbst:

In der nächsten Sitzung im Herbst geht es nochmals um Bildung und Wissen.

Da nicht genug Zeit war, um die Maßnahmen zum Thema Bildung und Wissen in dieser Sitzung abzuschließen.

In der über-nächsten Sitzung geht es dann um Bewusst-seins-Bildung.

Bis zur nächsten Sitzung melden die Abteilungen des Amtes der Tiroler Landes-Regierung bei Elisabeth Rieder für welche Maßnahmen sie zuständig sind.

Bis zur nächsten Sitzung melden die Teilnehmer:innen und Teilnehmer, die nicht im Amt der Tiroler Landes-Regierung arbeiten, bei Elisabeth Rieder, zu welchen Maßnahmen sie Expertinnen und Experten sind und wo sie daher mitarbeiten möchten.

Kontakt-Daten von Elisabeth Rieder:

Die Meldung kann per E-Mail oder telefonisch erfolgen unter:

E-Mail: tiroler.aktionsplan.behinderung@tirol.gv.at

Telefon: +43 (0)512 508 2680

Fragen zur Umsetzung der Maßnahmen:

Haupt-Zuständige bei der Umsetzung der Maßnahmen

sind immer die Abteilungen vom Amt der Tiroler Landesregierung.

Sie binden die Expertinnen und Experten ein, die nicht im Amt der Tiroler Landes-Regierung arbeiten.

Iris Fasser sagt, dass es auch Überschneidungen zu anderen Umsetzungs-Teams gibt.

Verabschiedung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Iris Fasser geht zur Verabschiedung über:

Dank an die Unterstützungs-Leistenden.

Dank an die Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Zeit und Expertisen.

Iris Fasser und Elisabeth Rieder verabschieden sich.

Es erfolgt die Visualisierung und Zusammen-Fassung des Besprochenen in Leichter Sprache.

Ende der Sitzung: 17:05 Uhr